

Mitglied Gruppe FDP/FW

Ausschussvorsitzender Dr. Günther Schulte

Mitglied Gruppe GrünUnabhängigSozial

Stellv. Ausschussvorsitzende Petra Stomberg

Mitglied SPD-Fraktion

Beigeordnete Nurhayat Bakir

Ausschussmitglied Christina Heide

Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Martin Ehlers

Freie Jugendhilfe

Vertreterin Petra Heiler-Klene

Ausschussmitglied Rüdiger Schaarschmidt

beratende Mitglieder

Vertreterin der Interessen ausländischer Kinder u. Jugendlicher

beratendes Mitglied Hildegard Biermann

Ev.-luth. Kirche

beratendes Mitglied Doris Voges

Röm.-kath. Kirche

beratendes Mitglied Andreas Bolten

Lehrervertreterin

beratendes Mitglied Renate Sopp-Dreyer

in der Jugendhilfe erfahrene Person

beratendes Mitglied Johanna Wienker

Dezernent

Armin Schönfelder

Leiter des Jugendamts

beratendes Mitglied Jörg Ratzmann

Stadtjugendpfleger

beratendes Mitglied Jan Gerjets

Jugendamt

Andreas Leonhardt

Stephanie Wolf

Protokollführerin

Blanca Homma

als Gast

Hannes Witte

Holger Barkowsky

Vanessa Bartelt-Kapustin

Sonja Büsing

Stephanie Schneider

Es fehlte entschuldigt

in der Jugendhilfe erfahrene Person Bernhard Busemann

beratendes Mitglied Cordula Franke

Ausschussmitglied Elke Heckmann

Ausschussmitglied Andreas Koût

Grundmandat Thorsten Moriße

in der Jugendhilfe erfahrene Person Klaus Puschmann

Ausschussmitglied Gerda Rohlfing

beratendes Mitglied Petra Schrecker-Steinborn

Ausschussmitglied Astrid Zaage

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen vom 12.05.2021 und 09.06.2021
- 4 Vorlagen an den Jugendhilfeausschuss
- 4.1 Geschäftsstelle Prävention - Zuschuss zu den Sach- und Personalkosten des Vereins zur Förderung der kommunalen Prävention (VKP) in Wilhelmshaven für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2022 **267/2021**
- 5 Mitteilungen und Anfragen
- 5.1 Sachstand und Bedarfe der Kindertagesstätten
- 5.2 Großtagespflege
- 5.3 Jugendhilfe an Wilhelmshavener Schulen
- 5.4 Integrationsfonds: Sachstand geförderter Projekte und Ausblick auf das Jahr 2022
- 5.5 Umzug des Jugendamts in die Schellingstraße – Sachstand
- 5.6 Anliegen des Jugendparlaments
- 5.7 Verabschiedung von ausscheidenden Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Schulte eröffnet die Sitzung und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit fest.

2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Witte beantragt, unter dem TOP „Mitteilungen und Anfragen“ den Punkt „Anliegen des Jugendparlaments“ einzubringen. Herr Dr. Schulte schlägt vor, diesen TOP als 5.6 zu ergänzen und den bisherigen TOP 5.6, die Verabschiedung von ausscheidenden Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses, auf 5.7 nach hinten zu schieben.

Die Feststellung der Tagesordnung erfolgt einstimmig.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

3 Genehmigung der Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen vom 12.05.2021 und 09.06.2021

Zur Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 12.05.2021 korrigiert Herr Schaarschmidt, dass er sich bei seinem Beitrag zu TOP 7.1 zu Testzentren und nicht zu Impfzentren geäußert habe.

Das Protokoll wird mit dieser Ergänzung einstimmig beschlossen.

Die Niederschrift zum öffentlichen Teil der Sitzung vom 09.06.2021 wird ohne Ergänzungen einstimmig beschlossen.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

4 Vorlagen an den Jugendhilfeausschuss

4.1 Geschäftsstelle Prävention - Zuschuss zu den Sach- und Personalkosten des Vereins zur Förderung der kommunalen Prävention (VKP) in Wilhelmshaven für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2022 **267/2021**

Herr Barkowsky erklärt einleitend, dass der VKP seit 12 Jahren in Wilhelmshaven tätig ist und seit vier Jahren die Kontaktstelle außerhalb des Rathauses betreibt. Er sieht den VKP neben Polizeiinspektion Friesland-Wilhelmshaven und Stadt Wilhelmshaven als dritte Säule zur Präventionsarbeit, insbesondere im Hinblick auf Kinder und Jugendliche.

Frau Bartelt-Kapustin gibt einen Überblick über die Arbeit des VKP. Demnach habe der Verein seit der Gründung im Jahr 2009 das Ziel verfolgt, Wilhelmshaven sicherer zu machen. 2017 wurde zu diesem Zweck das Präventionsbüro auf Siebethsburg eingerichtet. Seither entwickeln sich die Mitgliederzahlen positiv, sodass zuletzt ein Anstieg auf 128 zahlende Mitglieder (Stand September 2021) verzeichnet werden konnte. Der VKP sei sehr gut vernetzt und auf zahlreichen Veranstaltungen präsent. Pandemiebedingt habe in diesem Jahr sehr viel Online-Präventionsarbeit stattgefunden. Einen Überblick über die Projekte zwischen 2017 und 2021 bietet die Präsentation in der Anlage. Über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit seien seit 2017 laut eigenen Hochrechnungen etwa 129.000 Menschen erreicht worden.

Zuletzt wurde der VKP mit 57.000 € im Jahr 2021 von der Stadt Wilhelmshaven unterstützt. Über den Zuschuss in gleicher Höhe für 2022 soll heute abgestimmt werden. Mit 71 % den größten Anteil der Einnahmen des VKP habe in den letzten Jahren der Zuschuss der Stadt Wilhelmshaven ausgemacht, es werde jedoch geplant, künftig weitere Einnahmen aus Spenden und Projekten zu generieren (detaillierte Einnahmen-Ausgaben-Übersicht in der Anlage). Mit der bisherigen Finanzierung konnten die meisten Handlungsziele erreicht werden, dennoch gebe es wichtige weitere Ziele für die Zukunft.

Herr Schaarschmidt erklärt, dass ihn die Arbeit des Vereins überzeugt habe. Herr Schaarschmidt und Frau Stomberg erkundigen sich nach den Mitgliedern und ihren Beiträgen. Herr Barkowsky informiert, dass sowohl Privatpersonen als auch Firmen Mitglieder des VKP seien, insbesondere im Rahmen des „KLIPPO“-Projekts sei es gelungen, Läden als Mitglieder zu gewinnen. Frau Bartelt-Kapustin fügt hinzu, dass die Mitgliedsbeiträge für Privatpersonen 20 €/Jahr und für Firmen 50 €/Jahr betragen. Die Beiträge seien für 2021 noch nicht eingezogen worden und daher noch nicht in der Berechnung aufgeführt.

Frau Bakir befürwortet die Arbeit des VKP, fragt jedoch, ob es nicht möglich wäre, die Arbeit angesichts der Finanzierung auch in die Arbeit der Stadt Wilhelmshaven integriert werden könne. Herr Dr. Schulte und Herr Schönfelder sprechen sich gegen diesen Vorschlag aus. Herr Schönfelder appelliert jedoch an den Verein, mehr Spendengelder zu akquirieren.

Herr Ehlers fragt angesichts der Kostenaufstellung nach, welche Fördergelder der Verein 2022 einzunehmen plant, und gibt zu bedenken, dass die Angebote des VKP nicht immer kostenlos sein müssen. Frau Bartelt-Kapustin erklärt, dass noch keine Fördergelder konkret in Aussicht stehen. Herr Barkowsky stimmt Herrn Ehlers zu, dass die Möglichkeiten der Finanzierung über Drittmittel und Beiträge künftig verstärkt genutzt werden sollen. Frau Stomberg betont, dass Prävention günstiger sei als Intervention und der Verein daher unterstützenswert sei.

Frau Bakir äußert Bedenken zum Haushalt und kündigt an, ihre Stimme zu enthalten, da sie keine Rücksprache mit der Fraktion gehalten habe. Frau Heide betont, dass die Finanzübersicht deutlich geworden sei, der VKP unbestritten gute Arbeit leiste und eine stärkere Eigenfinanzierung in Planung sei.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

Auf Grundlage der Beschlussfassung des Rates vom 25.11.2020 (Vorlagen-Nr. 300/2020) gibt der Fachausschuss die Mittel für den VKP Verein zur Förderung der kommunalen Prävention in Wilhelmshaven e.V. für den Betrieb der Geschäftsstelle Prävention in Höhe von 57.000 € für das Haushaltsjahr 2022 frei.

Im Sinne der Gewährleistung einer Kontinuität dieses wichtigen präventiven Angebotes wird empfohlen, den Betrieb der Geschäftsstelle Prävention auch über das Jahr 2022 hinaus finanziell angemessen zu unterstützen. Der VKP wird aufgefordert, verstärkte Anstrengungen zur Refinanzierung seiner Aufwendungen durch Dritte zu unternehmen, damit der Zuschuss der Stadt zurückgefahren werden kann.

5 Mitteilungen und Anfragen

5.1 Sachstand und Bedarfe der Kindertagesstätten

Frau Wolf stellt einen aktuellen Blick auf die Kindertagesstättenbedarfsplanung in Wilhelmshaven vor. Demnach gebe es aktuell rechnerisch einen Überschuss von 63 Krippenplätzen und einen ungedeckten Bedarf von 14 KiTa-Plätzen. Die neu eröffnete KiTa Muschelbank habe mit 25 Plätzen noch größere Bedarfe abgefangen.

Anhand der anliegenden Präsentation verdeutlicht Frau Wolf, dass die Plätze stadtweit verteilt sind und die Inanspruchnahme von KiTa-Plätzen insbesondere für Eltern aus dem Stadt Süden teilweise mit erheblichen Fahrtstrecken und –kosten verbunden sei. Das sei auch der häufigste Grund für die aktuell 36 bekannten Wünsche eines KiTa-Wechsels.

Auf einer separat geführten Liste bekannt gewordener unversorgter Kinder stehen sechs Krippenkinder, 27 KiTa-Kinder und 32 Vorschul-Kinder ohne Kindergartenplatz. Herausforderungen seien in diesem Zusammenhang die pandemiebedingt fehlenden Vorschuluntersuchungen, pandemiebedingt nicht eingeschulte „Flexi-Kinder“, Zuzüge und Umzüge sowie die Online-Anmeldung.

Räumlich bedingt werden sowohl KiTa „Hummelhus“ als auch die „Grashüpfer“ in absehbarer Zeit umziehen müssen. Perspektivisch soll die Planung der KiTa Friedensstraße weiterverfolgt werden.

Herr Schaarschmidt erkundigt sich nach den Bemühungen der Stadt, wenn künftig mehrere Gebäude wegfallen und was für die 32 unversorgten Vorschulkinder geplant wird. Herr Schönfelder antwortet, dass der Zeitplan der KiTa Friedensstraße aus finanziellen Gründen verzögert wurde, jedoch sichergestellt sei, dass die Fördermittel dennoch erhalten bleiben. Herr Ratzmann ergänzt, dass Fördermittel in Höhe von 360.000 € für die erhöhten Baukosten genutzt werden können. Weiterhin werde die Idee eines Modul-Baus verfolgt, sodass das Gebäude bei Bedarf kostengünstig und schnell erweitert werden könnte.

Herr Ratzmann erläutert weiterhin, dass die Bevölkerungsentwicklung im Rahmen der KiTa-Bedarfs-Planung nach dem Hildesheimer Modell berechnet werde, aber dennoch stets eine gewisse Diskrepanz zwischen Berechnung und Realität bestehe. Aktuelle Herausforderungen waren pandemiebedingt wenige Einschulungen, worauf die Stadt bereits mit Eröffnung der Muschelbank reagiert habe. Weiterhin werden für die Vorschulkinder Angebote in den Familienzentren geplant. Bei den Kindern auf der Unversorgten-Liste sei ein hoher Migrationsanteil. Um den Herausforderungen bei der Online-Anmeldung zu begegnen, wurden dreisprachige Video-Tutorials für die Online-Anmeldung erstellt. Darüber hinaus, so Herr Ratzmann, sei vor allem die Kernbetreuungszeit zwischen 8 Uhr und 14 Uhr gefragt. Bei 83 % aller Eltern stimme der Wunsch mit der tatsächlichen Betreuungszeit überein. Die Bevölkerungsbewegung in Wilhelmshaven gehe Richtung Süden, sodass insbesondere dort eine Knappheit an KiTa-Plätzen bestehe. Das Jugendamt arbeite mit Hochdruck daran, diesen Herausforderungen zu begegnen.

Herr Schönfelder betont, dass der Betreuungsanspruch sich auf das Stadtgebiet beziehe und nicht auf den Sozialraum. Er erwägt weiterhin eine Überprüfung, wie viele Kinder mit Wohnsitz außerhalb des Stadtgebiets die wilhelmshavener KiTas besuchen, um Kinder aus Wilhelmshaven zu priorisieren. Frau Stomberg befürwortet, mit dem Umland zu kooperieren. Herr Ratzmann betont, dass Standortschwierigkeiten, insbesondere im Süden, bereits bekannt seien und das Grundstück in der Friedensstraße das südlichste passende Grundstück war, was für einen KiTa-Bau in Frage kam. Ergänzend erwägt er eine Stärkung der Großtagespflege und Tagesmütter.

Frau Bakir erkundigt sich nach den Kosten der KiTa Friedensstraße. Herr Ratzmann erklärt, dass der Bau laut aktueller Planung etwa 3,6 Mio. € koste, wovon 1 Mio. € durch Integrationsmittel und 360.000 € RAT-Mittel finanziert werden, sodass insgesamt Kosten von etwa 2,5 Mio. € erwartet werden. Das Gebäude werde von GGS gebaut und gegen eine Miete zur Verfügung gestellt.

Herr Schaarschmidt kommt zu der Schlussfolgerung, dass die Planung der KiTa-Bedarfe sehr komplex sei und Kindertagespflege eine wichtige Option sei, flexibel auf Bedarfe reagieren zu können. Frau Biermann betont den dringenden Handlungsbedarf.

Pause 16:50 – 17:05

Frau Heide bedankt sich für die Vorstellung und bittet um die Bereitstellung der Präsentation. Herr Ratzmann betont, noch weitere Pläne im Kopf zu haben, die im nächsten JHA besprochen werden sollen. Frau Sopp-Dreyer gibt zu bedenken, dass die Möglichkeit der vorschulischen Sprachförderung gestärkt werden könnte. Herr Dr. Schulte sieht Bedarf für einen Austausch mit Schulen und dem Sozialamt.

5.2 Großtagespflege

Frau Schneider und Frau Büsing stellen die neue Kindertagespflege Eulenkinder vor, welche sie gemeinsam mit einer dritten Kraft am 16.08. in der Gökerstraße eröffnet haben. Die 140 qm großen Räumlichkeiten wurden mit Unterstützung des Vermieters aufwändig renoviert. Die Eröffnung sei mit hohen rechtlichen Anforderungen und hohen Kosten verbunden. Die 13 Plätze seien sehr gefragt. Tagespflege biete die Möglichkeit einer sehr individuellen Förderung der Kinder. Frau Büsing regt an, darüber nachzudenken, einen Mietzuschuss für Kindertagespflegen zu geben, so wie der Landkreis Friesland es praktiziere. Frau Büsing lädt alle Mitglieder des JHA zur Eröffnungsfeier am 09.10., 10-15 Uhr in die Gökerstr. 94 (Haupteingang hinten) ein.

Frau Bakir bedankt sich für die Informationen und erkundigt sich nach den gezahlten Sätzen in Friesland und Wilhelmshaven. Frau Schneider erklärt, dass Wilhelmshaven aktuell 4,22 € pro Kind und Stunde zahle, ab Januar steige der Satz auf 4,50 €. Der Landkreis Friesland zahle aktuell 4,60 €, sei damit aber auch deutlich unter dem üblichen Satz von 5,50 €. Dazu komme, dass sie als Soloselbstständige berechtigt sei, 5 Kinder gleichzeitig zu betreuen, während sie in der Großtagespflege nur 4 Kinder betreuen dürfe. Herr Ratzmann bittet darum, das Thema auf Januar zu verschieben, da eine umfassende neue Planung mit Einbeziehung des FAKIS anstehe. Er behalte den Hinweis zu dem Mietzuschuss im Hinterkopf und hält Großtagespflege für ein Erfolgsmodell. Herr Dr. Schulte und Frau Stomberg betonen, dass es wichtig sei, über die Bezahlung zu sprechen.

5.3 Jugendhilfe an Wilhelmshavener Schulen

Herr Leonhardt erklärt, dass die Stadt Wilhelmshaven neben der Schulsozialarbeit an den Grundschulen auch von der meracon durchgeführte Projekte an der OBS Nord und der OBS Mitte unterstützt habe, die nun eingestellt wurden. Das Jugendamt habe dabei schulische Aufgaben übernommen, die nun aus anderen Geldern finanziert werden sollten. Teilweise werden die Projekte aus schulischen Mitteln weiterfinanziert. Über die städtische Schulsozialarbeit werde dennoch eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen sichergestellt.

Frau Stomberg erfragt den Inhalt der Projekte. Herr Leonhardt erklärt, dass es sich an der OBS Nord um die Projekte „Trainingsraum“ und „Freiraum“ gehandelt habe, in der OBS Mitte das Projekt „Ankerplatz“. Bei allen drei Projekten sei es darum gegangen, Kinder und Jugendliche in dafür vorgesehenen Räumen sozialpädagogisch zu unterstützen. Herr Ratzmann fügt hinzu, dass das sozialpädagogische Personal an den Oberschulen seit Einführung der städtischen Projekte deutlich aufgestockt wurde. Frau Stomberg kritisiert Kürzungen im Bereich der Prävention, da diese langfristig kostensparend seien. Herr Schönfelder erklärt, dass durch die Haushaltssperre in vielen Bereichen Kürzungen vorgenommen werden müssen und diese an dieser Stelle durch Fördermöglichkeiten wie „Startklar in die Zukunft“ oder „Aufholen nach Corona“ abgefangen werden können.

5.4 Integrationsfonds: Sachstand geförderter Projekte und Ausblick auf das Jahr 2022

Im Hinblick auf den Integrationsfonds erklärt Herr Leonhardt, dass die Mittel für 2021 Anfang des Jahres verteilt worden seien und nun für 2022 insgesamt 1.001.000 € für Personal-, Sach- und Investitionsausgaben zur Verfügung stehen, das seien etwa 9.300 € weniger als 2021. Bisherige Projekte waren beispielsweise die Förderung von Kindergartenplätzen, ein Umbau an der OBS Paul-Hug-Str., das MiQua-Projekt der VHS, Gemeinwesenarbeit der Diakonie, Nachmittagsbetreuung für Kinder mit Migrationshintergrund von der SOS und der EFB. Ideen für das kommende Jahr werden dann im Sozialausschuss vorgestellt.

Herr Leonhardt informiert, dass das Land Niedersachsen die Mittel für Migrationsberatung drastisch kürzen will, was mit insgesamt 100 wegfallenden Stellen in Niedersachsen verbunden ist. Von 9,6 Mio. € im Jahr 2021 sollen die Förderungen bis 2023 auf 5,2 Mio. € reduziert werden. Auch in Wilhelmshaven werden 4,5 von 6 Stellen vom Land Niedersachsen gefördert. Herr Leonhardt erachtet das als sehr bedenklich und appelliert an die Ratsmitglieder, auf ihre Parteikolleg/innen einzuwirken. Herr Schönfelder verdeutlicht, dass die Landesmittel dringend benötigt werden und informiert, dass hierzu künftig ein Beschluss oder eine Petition angestrebt werden.

5.5 Umzug des Jugendamts in die Schellingstraße - Sachstand

Herr Leonhardt informiert über den aktuellen Stand bezüglich des Umzugs des Jugendamts in die Schellingstraße: Aufgrund baulicher Verzögerungen ist der Umzug auf Februar/März 2022 verschoben worden.

5.6 Anliegen des Jugendparlaments

Herr Witte erklärt, dass das Jugendparlament aufgrund einer Umfrage der Streetworker/innen Bedarf sieht, den Skaterplatz mit Beleuchtung auszustatten. Weiterhin sieht er Bedarf für einen zweiten Basketballkorb im Stadtpark. Da aktuell nur ein Korb dort vorhanden ist, sei es nicht möglich, dort Basketball zu spielen. Als letztes Anliegen bringt Herr Witte ein, dass Bedarf für eine überdachte Sitzfläche für Jugendliche bestehe, da es bei Regen aktuell kaum Möglichkeiten für Jugendliche im öffentlichen Raum gebe.

Herr Gerjets unterstützt die Argumentation von Herrn Witte und erläutert, dass die Themen teilweise bekannt seien, jedoch vieles dabei bedacht werden müsse. Frau Stomberg befürwortet die Installation einer Beleuchtung. Frau Bakir und Herr Ratzmann informieren, dass das Thema im Zuständigkeit der TBW liegt und Herr Ratzmann bietet an, die Anliegen mit den Streetworker/innen und TBW zu besprechen und in der Spielraumplanung zu bedenken. Herr Dr. Schulte erklärt, dass auch Umwelt- und Haftungsaspekte berücksichtigt werden müssen.

5.7 Verabschiedung von ausscheidenden Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses

Herr Dr. Schulte dankt allen Ratsmitgliedern für die Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren. Auch Herr Ratzmann drückt seinen herzlichen Dank aus und verteilt an alle Mitglieder des Ausschusses einen Dankesbrief sowie Schokolade.

Herr Dr. Schulte schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.15 Uhr.

gez.

gez.

gez.

Dezernent
Schönfelder

Vorsitzender
Dr. Schulte

Protokollführerin
Homma